



TOP 16

Unterstützung der Flüchtlingsarbeit der Gemeinden anderer Sprache und Herkunft

Bericht des Ausschusses für Mission, Ökumene und Entwicklung

in der Sitzung der 15. Landessynode am 22. November 2016

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
hohe Synode!

Der Antrag Nr. 37/16 „Unterstützung der Flüchtlingsarbeit der Gemeinden anderer Sprache und Herkunft“ wurde im Rahmen der Sommersynode 2016 eingebracht und federführend an den Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung unter Beteiligung des Finanzausschusses verwiesen.

Der Antrag hat folgenden Wortlaut:

„Die Landessynode möge beschließen:

Der Oberkirchenrat wird gebeten, die Flüchtlingsarbeit der im Antrag Nr. 53/15 ausdrücklich genannten Gemeinden anderer Sprache und Herkunft (GaSH), die mit der Ev.-Luth. Kirche in Württemberg verbunden sind, mit einer Summe von 200 000 € zu unterstützen. Diese Finanzmittel sollen direkten Hilfen für von diesen Gemeinden unterstützte Flüchtlinge und Asylsuchende dienen. Außerdem sollen sie zur Förderung des interkulturellen und interreligiösen Gesprächs mit geflüchteten und asylsuchenden Menschen eingesetzt werden.“

Der Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung hat in seinen Sitzungen am 12. September und 24. Oktober 2016 über den Antrag beraten. Die Mitglieder des Ausschusses sind sich darin einig, dass die Gemeinden anderer Sprache und Herkunft, die eine wichtige Funktion bei der Integration von Flüchtlingen übernehmen, stärker unterstützt werden müssen.

In den letzten Jahren sind vermehrt Christen als Flüchtlinge aus anderen Ländern nach Württemberg gekommen. Sie kommen aus Kirchen, die zum Teil durch württembergische Missionare gegründet wurden und die im Land der Reformation Teil der Evangelischen Kirche sein wollen. Aufgrund ihrer anderen Sprache, ihrer unterschiedlichen Herkunft und vor allem ihrer kulturellen Besonderheiten fällt es ihnen schwer, sich in die Kirchengemeinden zu integrieren. Deshalb haben sie sich in den Gemeinden anderer Sprache und Herkunft zusammengeschlossen. Hier finden Christen, aber auch Flüchtlinge anderer Religionen aufgrund ihrer gemeinsamen Sprache und Herkunft Kontakt und Aufnahme.

In Württemberg setzen sich viele Menschen für Flüchtlinge ein. Sehr stark sind in diesen Unterstützerkreisen Mitglieder christlicher Kirchen vertreten. Die Gemeinden anderer Sprache und Herkunft sind dabei eine wichtige Hilfe, die zu uns kommenden Menschen zu verstehen und willkommen zu heißen. Sie haben ein großes Wissen über ihre Kultur und ihre Religion. Dies kommt uns auch im Blick auf den Kontakt zu den vielen muslimischen Flüchtlingen sehr zugute. Sie helfen ihnen bei einer ersten Orientierung, nicht zuletzt, wenn auch Interesse am christlichen Glauben besteht.

Je nach Herkunftsland sind einzelne der Gemeinden anderer Sprache und Herkunft besonders betroffen. In folgenden Bereichen wird die Notwendigkeit einer Unterstützung gesehen:

- Unterstützung der zwei evangelischen und der einen orthodoxen eritreischen Gemeinden im Bereich der Rechtsberatung,
- Unterstützung der arabischen Gemeinden bei ihren Taufkursen,
- Unterstützung der syrisch-orthodoxen Gemeinden beim Aufbau von Gemeindestrukturen zur Flüchtlingsbetreuung,
- Unterstützung der armenischen Gemeinden bei der Flüchtlingsbetreuung,
- Unterstützung der rum.-orthodoxen Gemeinde bei der Flüchtlingsbetreuung,
- Aufbau einer Farsi sprechenden Gemeinde als Projekt,
- Unterstützung der administrativen Umsetzung dieser Hilfen und
- anstehende Kleinprojekte anderer Gemeinden.

Der Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung befürwortet den Antrag Nr. 37/16 und die Bereitstellung der entsprechenden Mittel für die Mittelfristige Finanzplanung.

Der Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung fasst folgenden einstimmigen Beschluss:

„Der Vorsitzende wird gebeten, der Synode zu empfehlen, den Antrag Nr. 37/16 zu beschließen.“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Stellv. Vorsitzender Ausschusses für Mission, Ökumene und Entwicklung, Dr. Martin Brändl